

geben, sich auf eine bestimmte Frage besonders gut vorzubereiten. Gleichzeitig erhielt je ein Leitungsmittglied den Auftrag, sich in die gleichen Probleme zu vertiefen und den Genossen beim Studium und der Klärung der Probleme behilflich zu sein. Die Genossen haben so erreicht, daß sich einmal die Parteileitungsmittglieder gründlicher mit den Beschlüssen befassen und daß außerdem die Beteiligung an der Erörterung der Probleme in den Mitglieder- versammlungen weitaus größer und die Versammlungen insgesamt viel interessanter geworden sind.



Genosse Alfred Schäfer

Richtiges Verhältnis zur theoretischen Arbeit

Nach dem 11. Plenum — so sagte Genosse Schäfer, 1. Sekretär der Kreisleitung Pirna — führten wir ein zweitägiges Seminar mit 400 Sekretären von Grundorganisationen und anderen leitenden Funktionären des Kreises durch. Es ging zunächst um die Durcharbeitung der Kernfragen des Plenums: Die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft bis 1970; die feste brüderliche Verbundenheit unserer Partei mit der KPdSU, die nationale Politik der DDR; das Wesen der 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung; der Massenwettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Partei. Jetzt finden in der Mehrzahl der Grundorganisationen der Industrie weitere Abend- schulungen statt. Mitte Februar wird mit etwa 300 Leitungsmittgliedern aus Grund- organisationen ein mehrtägiger Seminarkurs stattfinden. Warum sind wir von der bisher üblichen Form der Schulung leitender Kader abge-

gangen? Während des ersten Seminars stellten wir fest, daß die meisten Genossen sich wohl dieses oder jenes Detail aus dem 11. Plenum ansehen hatten, daß aber der größte Teil der Genossen noch kein systematisches Studium begonnen hatte — und das war Anfang Januar.

Partei ergreifen für das Neue und lernen — dieses Wort Walter Ulbrichts muß wirklich in erster Linie innerhalb der Partei verwirklicht werden. Das ist keine einfache Sache. Aber wir sehen eine vordringliche Aufgabe unserer Parteierziehung darin, bei allen Genossen ein richtiges Verhältnis zur theoretischen Arbeit herzustellen.

Ein Seminar mit Kreis- leitungsmittgliedern, vorwiegend solchen aus der örtlichen und mittleren Industrie, zeigte zum Beispiel, daß die Diskussion sich zunächst nur um Fragen der Fünf-Tage-Woche und um die Neuregelung des Haus- haltstages drehte. Als aber die Diskussion auf die gesell-

schaftlichen Zusammenhänge gelenkt wurde und die Genossen sich an Hand ihrer eigenen Praxis die Erfordernisse der ökonomischen Gesetze des Sozialismus erarbeiteten, wurde ihnen die Größe der schöpferischen Arbeit unserer Partei bewußt. Und bei diesem Prozeß muß die Kreisleitung den Leitungen der Grundorganisation viel mehr als bisher helfen.

Wir legen großen Wert auf den Erfahrungsaustausch zwischen den Leitungen der Grundorganisationen, besonders über die Vorbereitung und Auswertung von Mitglieder- versammlungen. So helfen wir, die Arbeit auf Grund exakter Beschlüsse zu organisieren und abzurechnen. Die Parteisekretäre solcher fort- geschrittenen Parteiorganisa- tionen, wie im VEB Druckguß Heidenau, treten dann in den monatlichen Sekretärberaten- gen auf und vermitteln ihre Erfahrungen. Die vor uns stehenden Aufgaben bringen natürlich viele Probleme der Arbeit mit den Menschen. Ich schlage vor, daß einige unserer erfahrenen Genossen stärker am „Neuen Weg“ mitarbeiten und mitten aus dem Leben ihrer Grundorgani- sation berichten. Wir freuen uns, daß einige Sekretäre sich im Verlaufe der Leserkonfe- renz zu dieser Mitarbeit bereit erklärt haben. —

★

Auch die Redaktion freut sich darüber. Wir werden mit besonderer Sorgfalt alle Vor- schläge — selbstverständlich auch diejenigen, die wir hier nicht erwähnen konnten — auswerten und uns bemühen, unserer Aufgabe als kollektiver Organisator, Propagan- dist und Agitator noch besser gerecht zu werden. I.V.